

Editorial

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **12 (1986)**

Heft 9

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Editorial

Einer der wichtigsten Artikel in dieser Novembernummer ist sicher der von Silvia Grossenbacher über die – eher missglückte – Reform des Sexualstrafrechts. Anna Sax und Anita Fetz diskutieren in dieser Nummer über Sinn und Unsinn der föderalistischen Lösung: die Straflosigkeit des Schwangerschaftsabbruchs und sind sich, trotz verschiedener Standpunkte, einig darüber, dass es in der Schweiz immer noch starke politische Kräfte gibt, die die Frauen in der Abtreibungsfrage bevormunden wollen – vorläufig haben die das Strafgesetzbuch noch auf ihrer Seite.

In diesen Tagen bin ich noch auf einen andern "Strang" von Gesetzen gestossen, der ebensogut aus der Steinzeit stammen könnte. Da heisst es doch in unserem Zivilgesetzbuch über die Vormundschaft, dass zu Vormundschaften männliche Angehörige beigezogen werden können. "Zur Übernahme des Amtes sind verpflichtet die männlichen Verwandten und der Ehemann der zu bevormundenden Person sowie alle in bürgerlichen Ehren stehenden Männer, die in dem Vormundschaftskreise wohnen" (Artikel 382 ZGB). Allerdings dürfen auch Frauen zum Vormund gewählt werden, aber dazu zwingen kann man sie nicht – wahrscheinlich, weil man beim Formulieren des Gesetzes an die Frauen gar nicht gedacht hat. In der Praxis, jedenfalls in fast allen Kantonen – wie mir die Vormundschaftsbehörde Basel mitteilt, werden auch Frauen als Vormundschaftsträger eingesetzt, nur eben, im Gesetz hat man sie ausdrücklich nicht erwähnt. In der Schweiz findet "man" diesen vorsintflutlichen Gesetzesartikel anscheinend noch nicht revisionsbedürftig und so regieren weiterhin die "männlichen Verwandten". Und vor dem Jahre 2000 wird dieses Gesetz auch nicht revidiert werden, wie mir Fachleute mitteilen.

Das sind Stolpersteine, über die ich mich ärgere. Genau wie über die Kindergartenzeiten und die Primarschulstundenpläne, die junge Frauen schlicht zwingen, zuhause zu bleiben und auf ihre Kinder zu warten. Oder die doppelte Moral gegenüber den Prostituierten. Es gibt noch viele andere Stolpersteine. Es macht mir gerade deshalb Freude, bei der emanzipation mitzuarbeiten: weil die Frauen, die sie lesen, und die, die mitarbeiten, viel guten Willen und viel Energie haben, um einige von diesen Gesetzen und Ordnungen menschenwürdiger zu machen.

Margaret Wagner



CADA DIA HISTORIA

Frauen, Mütter in Nicaragua
3/4 Zoll, Video, 89', 1986. Realisation:
Gabrielle Baur, Kristina Konrad. Produktion: oNyx / Schweiz

Nicaraguas Revolution aus der Sicht von Frauen, Müttern. Deren Selbstverständnis und Alltag unter grundlegend veränderten gesellschaftlichen Bedingungen.

Die Bäuerin Doña Petrona und die Kleinhändlerin Doña Elsa leben im Bauerndorf Regadío, im Norden des Landes und im Einflussbereich der Attacken der von den USA unterstützten Contrakräften. Doña Clementina wohnt in der nahen Kleinstadt Estelí, dem Produktions- und Handelszentrum der Region. Behutsam vortastend, suchend, nähert sich der Film dem Leben dieser Frauen. Nicht linearen Fragestellungen folgend, sondern in einer Art spiralförmiger Einkreisung beginnen sich die Eindrücke von den Umständen und Zusammenhängen, in denen die Frauen leben, zu verdichten. Zunehmend verringert sich die Distanz, die Frauen sprechen offener, persönlicher – ihr Leben, auf dem Land oder in der Kleinstadt, wird uns vertrauter, Widersprüchliches wird empfindbar.

Vorfürungen "CADA DIA HISTORIA" mit zwei Frauen von Nicaragua und anschliessender Diskussion

- 4. Nov.: Winterthur, Rest. Sonne
 - 5. Nov.: Basel, Frauenzimmer
 - 6. Nov.: Basel, Alte Stadtgärtnerei
 - 7. Nov.: Olten
 - 9. Nov.: Zürich, Xenix, Kanzlei
 - 11. Nov.: Bern, Rest. Casa d'Italia
- Beginn jeweils 20.00h.

Ausleih + Verkauf des Films "CADA DIA HISTORIA" bei:
oNyx film + videoproduktion
c/o Gabrielle Baur, Seebahnstr. 115,
8003 Zürich (Tel. 01 / 461 67 59)

Inhalt

Sexualstrafrecht:	
Vergewaltigung der Frauenfrage	S. 3
Schwangerschaftsabbruch: Föderalistische Lösung oder Kantonalisierung?	S. 6
Ofra St. Gallen: Rotation ja oder nein?	S. 8
Beziehungen: Utopie und Wirklichkeit	S. 10
Marianne Flury	S. 13
Ein Treffpunkt für Prostituierte in Bern	S. 16
ZICK-ZACK	S. 16
Aktuell	S. 17
CH 91 – Hexenritt und Frauenschwur	S. 18
Gelesen	S. 21
Frauen von Auswanderern: die Frauen sind daheimgeblieben	S. 22
Leserinnenbriefe	S. 24
Veranstaltungen	S. 25
Comic	S. 26

Redaktionsschluss der nächsten Nummer: 15.11.1986. Artikel, Veranstaltungshinweise, Leserinnenbriefe usw. bitte an: Christine Stingelin, Bättwilerstr. 11, 4054 Basel. Tel. 061 / 54 02 63

Impressum

emanzipation

Zeitung der Organisation für die Sache der Frauen (OFRA)
Postfach 187, 4007 Basel
PC 40-31468
erscheint 10mal im Jahr

Abonnementspreis 1986	Fr. 30.–
Unterstützungsabo	Fr. 40.–
Solidaritätsabo	Fr. 50.–
Auslandabo, Europa	Fr. 40.–
Auslandabo, Übersee	Fr. 50.–

Inseratentarif auf Anfrage

Redaktion: Yolanda Cadalbert, Anna Dysli, Silvia Grossenbacher, Ruth Marx, Christine Stingelin, Margaret Wagner

Mitarbeiterinnen: Anita Fetz, Christine Flitner, Claudia Göbel, Regula Ludi, Marianne Meier, Katka Räber-Schneider

Gestaltung: Renata Borer, Yolanda Cadalbert, Anna Dysli, Christa Küntzel, Erika Lehmann, Regula Ludi, Ruth Marx, Annemarie Roth, Florence Stamm, Christine Stingelin

Titelblatt: Anne Rose Steinmann

Illustrationen: Madeleine Hunziker

Versand: emanzipation Basel
Administration: Ica Duursema
Satz: Studio 12 Basel
Druck: Fotodirekt, ropress Zürich